

Profil Abteilung Medientheorie – Profile of the Department of Media Theory

Medientheorie und Filmwissenschaft – Media Theory and Film Studies

Die Abteilung Medientheorie konzentriert sich angesichts der Vielfalt medienwissenschaftlicher Fragestellungen und der anhaltenden Dynamik der Medienentwicklung auf zwei Forschungsbereiche: Ein Bereich widmet sich mit dem Lehrstuhl für Medientheorie (Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle) den aktuellen Theorien der Biomedien, als auch dem relationalen Verhältnis von Gegenwartskunst und Naturproduktion (Biotechnologie und Synthetische Biologie): Die technologische Rahmung des Biologischen führte jüngst zu einer Austauschbarkeit von Code und Materie und ließ das Biologische offen werden für neue Kunst- und Designanwendungen. In der neu eingerichteten Open Lab Class lernen Studierende daher hands-on Methoden der Biotechnologie als auch Techniken des Biodesign kennen und diese anzuwenden. Zusätzlich werden gesellschaftliche und kulturelle Veränderungsprozesse mitreflektiert, ebenso erkenntnistheoretische Einsichten, die als adäquates Rüstzeug für den künstlerischen, biomedialen Arbeitsansatz dienen. Der Lehrstuhl für Film- und Medientheorie (Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz) legt den Schwerpunkt in Forschung und Lehre auf die Verbindung von Kunst und Bewegtbild. Zentral dabei ist die künstlerische Ingebrauchnahme audiovisueller Medien, wie es etwa im Experimental- oder Avantgardefilm der Fall ist. Zugleich wird auch den sound studies, einem weitgehend vernachlässigten Bereich der Film- und Medientheorie, Gewicht verliehen. Im Vordergrund steht ein filmanalytischer Zugang, der Fragen von Ästhetik, Materialität und Kontext verschränkt und innovativen Ansätzen einer erneuerten Medien- und Technikgeschichte in Verzahnung mit medienarchäologischen, gesellschaftlichen, institutionellen und ökonomischen Aspekten angemessen Rechnung trägt. Seit kurzem besteht eine Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum Wien, das ausgewählte Sammlungsbestände für die universitäre Forschung zur Verfügung stellt.

Located at the heart of the Institute for Fine Arts and Media Art, the Department of Media Theory's research and teaching engages with a diverse number of themes as well as issues connected with the ongoing dynamics of media development. The Department focuses on two areas: the Chair of Media Theory (Professor Ingeborg Reichle, Ph.D.) engages with current theories of biomedial and the relationship between contemporary art and new biological production (biotechnology and synthetic biology). The technological framing of biology has recently resulted in the interchangeability of code and matter and in this way has opened up biology to new applications in art and design. In the Department's newly instituted Open Lab Class students learn methods used in biotechnology and biodesign hands-on and how to apply them. At the same time, social and cultural processes of change are interrogated as well as epistemological insights, which provides the students with a solid foundation for working in the field of artistic applications of biomedial. The Chair of Film and Media Theory (Prof. Dr. Gabriele Jutz) focuses on the connection between art and the moving image. Central to this is the artistic use of audiovisual media, as is the case, for example, of experimental cinema. As well, sound studies, a largely neglected area of film and media studies, are also an important field of inquiry. The focus is on an analytical approach that interlaces questions of aesthetics, materiality and context and takes account of innovative approaches to the history of media and technology in conjunction with their social, institutional and economic aspects. Recently, cooperation with the Austrian Film Museum Vienna has been established. This provides selected collections for university research.

BioArt: New Directions in Art & Biotechnology

Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle (VO, 2 WST.)
Dienstag, 13:45-16:15, SR 21 (VZA 7), Beginn: 12.03.2019
Unterrichtssprache: Englisch

Subject Description:

Moving from the studio into the laboratory has provided the visual arts with a variety of new materials in recent years — bacteria, cells, tissue cultures, or transgenic organisms — as a means of artistic expression. But at the same time this has also made it necessary for artists to become acquainted with new epistemologies and the logic of the techno-scientific regime, which governs experimental bench work through protocols, techniques, methods, instruments, and equipment, as well as a complex set of human and non-human agents and, most notably, with patents and the flow of global capital. With the emergence of BioArt, biotechnology became part of the art world and provoked broader reflection on the epistemological status of biofacts and the ethics of turning biology into technology. Whereas in the early days BioArt primarily sought to reveal the state of the art of biotechnology, current practices interrogate the limits, boundaries, frontiers, and frameworks within which life can exist. Traditional distinctions between the natural and the artificial, subject and object, human and non-human agents no longer hold when confronted with the enormous ecological challenges that exist today, spawning new narratives about speculative biology, which is becoming a major issue in art and design. The lecture series will discuss a number of current approaches for bringing art, design, and speculative biology into a fruitful liaison, and offer insights into the way biotechnology is perceived and used today.

Course policy: You have to attend the lecture each week, unless you have a good reason for your absence. Each student will take a final oral exam (20 minutes) at the end of semester.

Einführung in die Theorie der Biomedien

Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle (PS, 2 WST.)
Dienstag, 10:15-12:45, SR 27 (VZA 7), Beginn: 12.03.2019
Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Was sind Biomedien im Zeitalter der Technoscience? Dieser Frage wollen wir im Seminar Einführung in die Theorie der Biomedien nachgehen indem wir Formen der Technisierung des Lebendigen durch die Verschmelzung von Informationstheorie, Molekularbiologie und Informatik thematisieren und diskutieren. Standen bislang vor allem technische Medien im Fokus medienwissenschaftlicher Erkundungen, so kommen heute eine Vielzahl von Biomedien hinzu. Die technologische und mediale Rahmung des Biologischen durch Verfahren der Biotechnologie oder jüngst der Synthetischen Biologie, führt zu einer Austauschbarkeit von Code und Materie und lässt das Biologische offen werden für Design-Anwendungen. Was gegenwärtig unter dem Ausdruck „Biomedien“ verhandelt wird, wollen wir uns anhand von einigen ausgewählten Texten erarbeiten, um im Anschluss daran eine kritische Perspektive einnehmen zu können, auf welche Weise Biomedien als biologisch-technische Konstellationen von Medientechnologien gegenwärtig als green technology in die Wirtschaft, vor allem aber in die Kunst und unsere Gesellschaft Einzug halten.

Die Anwesenheit zum Einführungstermin am 5. März ist notwendig, da wir an diesem Tag die Referatsthemen besprechen und die Inhalte vorgestellt werden, mit welchen wir uns im Seminar beschäftigen werden. Zu Beginn der Veranstaltung werden auf der BASE Texte und Materialien zur Verfügung gestellt, auf der Seite der Abteilung für Medientheorie medientheorie.ac.at gibt es immer wieder Ankündigungen und Updates zur Veranstaltung.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, Präsentation/Referat im Seminar sowie schriftliche Arbeit.

Medientheorie

Sommersemester 2019

www.medientheorie.ac.at

di:'Angewandte

Einführung in die Filmanalyse I (Gender Studies)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriele Jutz (SE, 2 WST.)
Mittwoch, 10:15-11:45, SR 25 (VZA 7), Beginn: 13.03.2019
Unterrichtssprache: Deutsch
Anmeldung per Mail bis spätestens 12. März 2019 (gabriele.jutz@uni-ak.ac.at)

Kursbeschreibung:

In diesem Seminar sollen anhand kurzer Filme aus den Bereichen early cinema (1895 bis 1915) und Filmavantgarde aktuelle Methoden der Filmanalyse vermittelt werden. Am Beispiel ausgewählter Filme werden Verfahren der Analyse, im Sinne eines close reading und close listening erprobt, ihr methodischer Hintergrund zur Diskussion gestellt und gemeinsam ein Leitfaden für die Filmanalyse entwickelt, wobei kontextuelle als auch textuelle Faktoren gleichermaßen berücksichtigt werden. Die technisch-materiellen Voraussetzungen des Filmmediums sollen dabei ebenso reflektiert werden wie stilgeschichtliche, narratologische, gender-orientierte und semiotische Ansätze.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit (max. 3 begründete Fehlstunden), Referat und Ausarbeitung einer schriftlichen Seminararbeit in Form einer Filmanalyse im Umfang von 25.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen und Fußnoten, exklusive Anhang).

Erster Abgabetermin der Seminararbeit bis 14. Juli, zweiter und letzter Abgabetermin bis 10. November 2019.

Marktpositionierung, Markenschöpfung und Networking für Kunstschaffende

Univ.-Lekt. Christoph Wize (VO, 2 WST.)
Geblockt freitags von 11:00-19:00, 15., 22., und 29. März, SR 3, Beginn: 15.03.2019
Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Womit werden wir uns beschäftigen? Personen, Konzepte, Ideen, Meinungen, Stars. Vilém Flusser: Menschliche Kommunikation ist ein künstlicher (kultureller) Vorgang, der auf der Erfindung von nach Codes geordneten Symbolen basiert. Gregory Bateson: In Kommunikation zwischen Menschen ist Metakommunikation eine außerordentlich wichtige Säule des gegenseitigen Verständnisses. Niklas Luhmann: Für ihn ist Kommunikation ein funktionales System, das sich wie jedes System erhalten will. Er sagt damit, dass die Kommunikation kommuniziert, nicht die Menschen. Paul Watzlawick: Man kann nicht nicht kommunizieren. Wir unterhalten uns über Konstruktivismus vs. Positivismus und hinterfragen Weltbilder. Niklas Luhmann: Systeme bestehen aus Kommunikation und Handlungen. Was bedeutet das für unsere persönliche Haltung? Wir werden uns mit all diesen Theorien beschäftigen und vor allem: Wir werden sie kritisieren und unser eigenes Bild der Kommunikation erarbeiten, aber nicht nur Theorie sondern viel Praxis, Metamodelle, Metaprogramme, Wahrnehmung und der Frage nachgehen, wie gute Kommunikation funktionieren kann (Selbsterfahrung). Handouts (Skripten) stehen nach dem Seminar als .pdf zum download bereit.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, schriftlicher Teil, Präsentation, einige Fragen.

Bildpunkte in Bewegung I - Video Art (Teil 2)

Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann

(VO, 3 WST.)

Dienstag, 10:15-12:45, SR 20 (VZA 7), Beginn 12.03.2019

Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Videokunst ist in ihrer spezifischen Rolle als Übergangsstadium und Vermittlerin zwischen analoger und digitaler Bilderzeugung mediengeschichtlich besonders interessant. In einem historischen Überblick werden anhand internationaler Beispiele ihre wichtigsten Entwicklungsphasen vorgestellt und ein Überblick über die zeitgenössische Produktion gegeben. Da sich die kulturhistorischen Bezüge zwischen Medienkunstentwicklung und (kommunikations) gesellschaftlichen Bedingungen in interdisziplinären Überschneidungen gut ablesen lassen, soll Videokunst auch speziell in ihrer Anlage zu Mischformen betrachtet werden. Stichworte: Video und Bildende Kunst (Objekt, Installation, Environment, Performance), Video und Film (narrative Strukturen, media mix), Video und Musik (Videoclip, Visuals, Tanzvideos), Digital Video (Multimediaproduktion, interaktive Arbeiten), Fernsehprojekte. Die Vorlesung ist zweisemestrig angelegt. Im zweiten Semester werden Arbeiten von Ende der 1980er Jahre bis heute gezeigt und besprochen.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, schriftliche Arbeit am Ende des Semesters.

Bildpunkte in Bewegung II - Dokumentarfilm/Video (Teil 2)

Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann

(VO, 3 WST.)

Donnerstag, 10:15-12:45, HS 1, Beginn 14.03.2019

Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

In „Bildpunkte in Bewegung II“ wird audiovisuelle Medienarbeit anhand von dokumentarischen Arbeiten untersucht. Dabei soll auf die Geschichte des Dokumentarfilms/videos ebenso eingegangen werden wie auf die zeitgenössische Produktion. Besonderes Augenmerk wird einerseits auf den Einfluss neuer Technologien (Video, digitale Medien) auf den Dokumentarfilm gelegt, andererseits auf die Entwicklung neuer Modelle in der Produktion. Medienzentren, Arbeitskollektive, partizipative Modelle als Versuche, die größtmögliche Unabhängigkeit in der Produktion zu gewährleisten. Schließlich werden die Möglichkeiten dokumentarischen Arbeitens als künstlerische Strategie untersucht. Stichworte: Politischer Dokumentarfilm/video, Zeitzeugenfilme/videos, experimentelle Formen des Dokumentarischen, Fake-Dokumentationen, inszenierter Dokumentarfilm/video, Mischformen, Essayfilm/video, Kunstdokumentationen, Dokumentarfilm/video als Improvisation, etc. Die Vorlesung ist zweisemestrig.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheitsliste, schriftliche Arbeit am Ende des Semesters.

Konzepte audiovisueller Medienproduktion II

Dr. Gerda Lampalzer-Oppermann

(SE, 3 WST.)

Dienstag, 13:45-16:15, SR 20 (VZA 7), Beginn 12.3.2019

Unterrichtssprache: Deutsch

Kursbeschreibung:

Das Projektseminar „Konzepte audiovisueller Medienproduktion“ wird für jedes Studienjahr unter ein thematisches Leitthema gestellt, das in einem methodisch möglichst breiten Recherche-Spektrum umkreist wird. Ergebnisse der Zusammenarbeit können ebenso theoretische Texte wie praktische Arbeiten sein, die in einer gemeinsamen Endpräsentation (Ausstellung, Veranstaltung, Publikation etc.) einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wichtig sind der permanente Diskussionsprozess in der Seminargruppe und die Schärfung der Wahrnehmung im behandelten Themenbereich.

Im Studienjahr 2018/2019 beschäftigt sich das Seminar mit dem Thema „Biografie“.

Lebensgeschichten sind das Rohmaterial für künstlerische Arbeiten in den verschiedensten Bereichen von Literatur bis Kinematografie. Unsere Recherche widmet sich den gestalterischen Möglichkeiten von eigener, fremder oder auch fiktiver Biografie als Methode (medien) künstlerischer Forschung. Im zweiten Semester wird eine eigene künstlerisch forschende Arbeit zum Thema realisiert.

Voraussetzungen und Prüfungsmodalitäten: Anwesenheit, Entwicklung eines eigenen künstlerisch/wissenschaftlichen Projekts zum Thema, Teilnahme an der Schlusspräsentation.



„Bandsalat und Quietschseuche“ © Gerda Lampalzer, Fototapete, 3 digitale Bilderrahmen, Videoband, LED-Lichtzeile, Portapack

Understanding Biomedica

Univ.-Lekt. Mag.art. Günter Seyfried

(SE, 3 WST.)

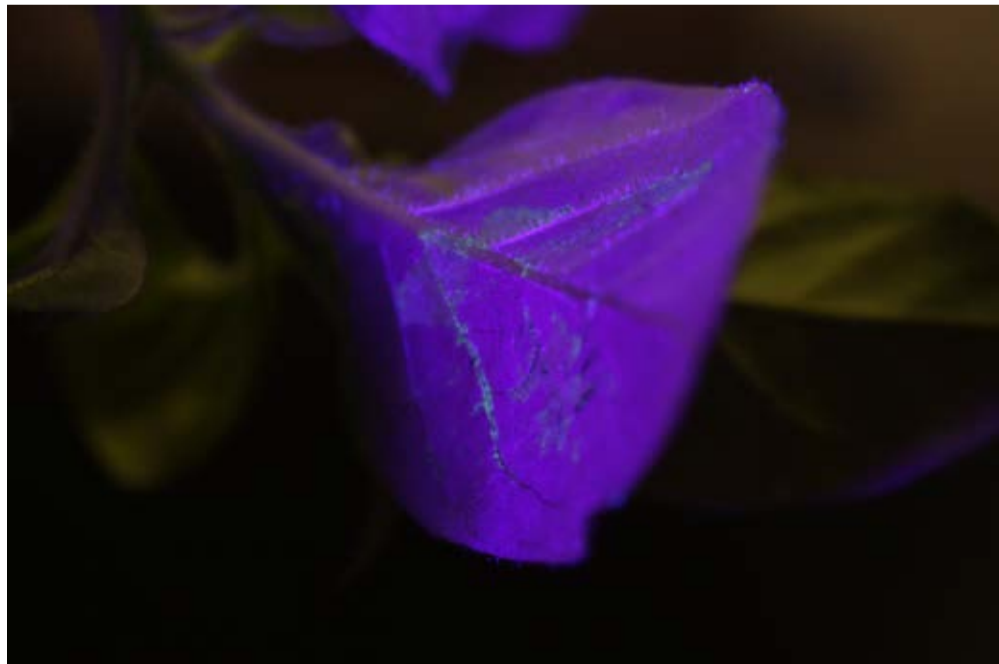
Donnerstag, 12:00-15:15, SR 23 (VAZ), Beginn: 07.03.2019

Unterrichtssprache: Englisch

Subject Description:

This course introduces students to emerging epistemologies, which rise through the transformation of biology into technology and the origin of biomediality. Whereas former media theory approaches have concentrated mainly on technological media and human-machine interactions and interfaces, recent innovations make it necessary to include also living matter in the curriculum of media theory, because in the expanding sphere of biomediality, biology becomes technology: DNA codes and computer codes are increasingly merging, opening up new possible constellations for designing nature. The ramifications of these changes are explored in the course in a cross-disciplinary approach, taking into account artistic responses - as well as the respective discourses and practices in the biosciences, in order to develop a critical understanding of biomediality. The theoretical corpus will be accompanied by an Open Lab Class, where participants learn methods and techniques ranging from genome editing to innovative biomaterials in hands-on experiments.

Course policy: If you register for the seminar attendance is compulsory. To participate effectively in class it is expected that students will have read the literature on the course reading list. All students will be required to give a talk on a given topic. The course will be held in English. Dates, times, and venues of the Open Lab Class will be announced after the registration process. Contact: gh.seyfried@gmail.com.



„Glowing Plant“ workshop – Agrobacterium-mediated plant transformation – with Andreas Stürmer at the Ars Electronica Center in Linz. Photo: © Marthin Rozo



„Selbst-Cinematograph“, um 1910, 3,8 x 1,8 x 5,5 cm © Robert Newald / Österreichisches Filmmuseum, Wien

Hinweis für alle, die eine wissenschaftliche Abschlussarbeit planen (Bachelor, Diplom, Master, Doktorat)

Das Österreichische Filmmuseum stellt ausgewählte Sammlungsbestände für die universitäre Forschung zur Verfügung. Ziel dieser Kooperation zwischen der Universität für angewandte Kunst und dem Filmmuseum ist es, unerforschte Sammlungsbestände aufzuarbeiten und substanzielle Forschungsarbeit zu leisten.

Neben Filmen besteht die Sammlung aus Fotos, Plakaten, Schriftgut sowie film- und kinotechnischen Geräten: www.filmmuseum.at/sammlungen/uebersicht
Betreuungsanfragen an gabriele.jutz@uni-ak.ac.at

Impressum

Abteilung für Medientheorie

Universität für angewandte Kunst Wien

Oskar Kokoschka Platz 2, 1010 Wien

Inhaltliche und redaktionelle Verantwortung:

Univ.-Prof. Dr. Gabriele Jutz

Univ.-Prof. Dr. Ingeborg Reichle

Coverbild: Herwig Turk: *Hogup Pumping Station*, 2014, Ein-

Kanal Video, HD mit Ton,

Copyright Herwig Turk, Grafik: Yasaman Hasani



dr:'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna